

INFORMATIONEN AUS DEM NIEDERSACHSENBÜRO 2021

Was war 2021 und wie geht es 2022 weiter?

In dieser Ausgabe finden Sie wieder ausgewählte Informationen – rückblickend aus dem Jahr 2021 und ausblickend in 2022.

1. Aktuelle Themen ins Land gebracht

- 13. Nds. Fachtag Wohnen im Alter „Wohnen mit Zukunft – komfortabel in allen Lebenslagen“
- Kurzfilm zum Bereich „Neue Wohnformen und Nachbarschaften“
- Fortbildungsreihe 2021 „Wohnen-Pflege-Nachbarschaft. Zukunftsfähige Strukturen in Städten und Dörfern“
- Experteninterviews und -vorträge rund um das Thema komfortables Wohnen

2. Was weiterhilft!

- Der Fortbildungsflyer 2022 – Bereich Neue Wohnformen und Nachbarschaften
- Wohnen-Pflege-Nachbarschaft: Artikel im Ratgeber für Gemeinderäte des NSGB und neu auf der Website: „Einstieg für Kommunen“
- Aktualisiert: Liste ambulant betreuter Wohngemeinschaften in Niedersachsen
- Erfahrungsaustausch der Wohnberatung: Bad, Eingangsbereich und Neue Technik
- Neue Arbeitshilfen für die Wohnberatung

3. Gewusst wie! Gute Beispiele aus der Wohnberatung und dem gemeinschaftlichen Wohnen

- Förderung von Wohnungsanpassungsmaßnahmen in Wolfsburg
- Wohnprojekt HofLeben – Soziales Miteinander im Dorf

4. Im Interview:

Franz Uhlenberg, Bürgermeister von Langen und Mitglied im Aufsichtsrat der LiLa Langen eG

5. Ausblick in das Jahr 2022

6. Dauerbrenner: Arbeitshilfen und Broschüren des Niedersachsenbüros

1. Aktuelle Themen ins Land gebracht



13. Nds. Fachtag Wohnen im Alter: „Wohnen mit Zukunft – komfortabel in allen Lebenslagen“ – im Jahr 2021 online

Lange hatten wir noch gehofft, dass dieser Fachtag sowohl online als auch im schönen Ludwig-Windthorst-Haus im LK Emsland in Präsenz stattfinden kann. Aber aufgrund des Pandemieverlaufs im Spätherbst war das leider nicht risikofrei möglich, so dass wir unser Konzept kurzfristig auf ein vierstündiges Online-Format umgestellt haben.

Obwohl wir Beiträge kürzen mussten, hatten wir einen erfolgreichen Fachtag mit vielen spannenden Vorträgen und anregenden Diskussionen. Und da die gesamte Veranstaltung aufgezeichnet wurde, konnten sich Interessierte auch noch im Nachhinein alle Beiträge anschauen.

Thematisch ging es um eine Wohnungsgestaltung, die besonders leicht und komfortabel nutzbar ist. Und zwar für Menschen jeden Alters, unabhängig von ihren Fähigkeiten und entsprechend ihrer Bedürfnisse.

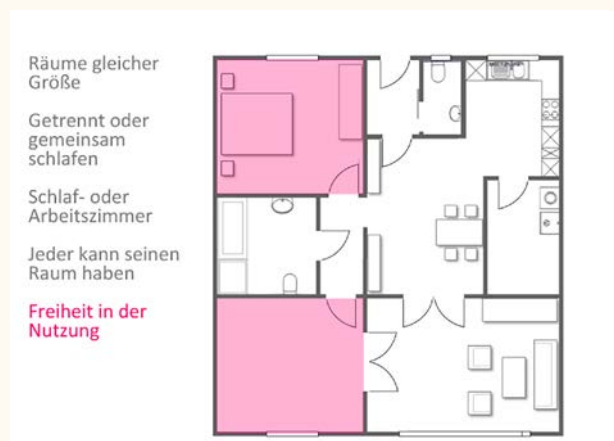
Nach der Begrüßung durch Herrn Landrat Marc-André Burgdorf vom LK Emsland und Herrn Abteilungsleiter Dirk Schröder vom Niedersächsischen Sozialministerium führte Simon Kesting als Vertreter von „Design für alle – Deutschland e.V.“ mit seinem Vortrag „Design für Alle – einfach, komfortabel, attraktiv“ in das Thema ein. „Design für Alle“ beschreibt ein Gestaltungskonzept, das darauf abzielt, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Produkten, gebauter Umwelt und Dienstleistungen für möglichst alle Menschen zu erreichen, ohne Nutzerinnen und Nutzer durch Speziallösungen zu stigmatisieren. Die Kriterien sind dabei Gebrauchsfreundlichkeit, Anpassbarkeit, Nutzerorientierung, Ästhetik und Marktorientierung.



Simon Kesting und Dieter Sudbrink

„Wohnen im Alter = Wohnen mit Zukunft?“ war das Thema von Dieter Sudbrink vom Seniorenstützpunkt des LK Osterholz, Familienzentrum OHZ e.V. „Sich etwas Gutes tun und gleichzeitig vorbereitet sein“, das war die Leitlinie seines Vortrages. Gute Lösungen können bei Bedarf einfach an veränderte Bedürfnisse und Anforderungen angepasst werden. Ältere Menschen können dabei Impulsgeberin und Impulsgeber sein. Außerdem wurden exemp-

larische Anregungen gegeben, wie sich bei der Nutzung und Gestaltung von Wohnräumen Barrierefreiheit, Komfort und Design miteinander verbinden lassen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf einen Grundriss gelegt, bei dem die Räume für unterschiedliche Bedarfslagen genutzt werden können.



Iris Zetsche, Dipl.-Ing. für Innenarchitektur, Architekturbüro van Elten und Beraterin bei der Architektenkammer Niedersachsen, folgte mit dem „Gebäude für alle Lebenssituationen“. Sie beschrieb, wie sie grundsätzlich bei ihren Vorträgen und in der Beratung motiviere, alle Lebensphasen bei der Planung von Gebäuden zu berücksichtigen. So wird zum Beispiel im Eingangsbereich nicht nur Bewegungsfläche benötigt, um ggf. mit einem Rollator oder Rollstuhl rangieren zu können, sondern auch das Bobby Car der (Enkel-)Kinder benötigt Platz. Des Weiteren zeigte Iris Zetsche am Beispiel des Badezimmers auf, wie Barrierefreiheit umgesetzt werden kann und welcher Nutzen darin für alle besteht.



Theo Piltz und Iris Zetsche

Letzter Vortragender war Theo Piltz, langjähriger Wohnberater bei der Region Hannover, mit dem Thema „Wohnen ein Leben lang – aus der Praxis der Wohnberatung“. Er unterschied grundsätzlich zwischen Menschen, die präventiv eine Wohnberatung in Anspruch nehmen, und denen, die schon konkreten Bedarf haben und schnell eine pragmatische Lösung suchen. Bei Letzteren ist es schwierig, für Veränderungen zu motivieren, die über den aktuellen Bedarf hinausgehen. Er thematisierte auch, dass es viele nützliche Lösungen auf dem Markt gibt, diese aber häufig für Menschen nicht finanzierbar seien. Beispiele aus den verschiedenen Themenfeldern der Wohnberatung rundeten den Vortrag ab.

In der anschließenden Podiumsrunde ging es um die Frage, wie das komfortable Wohnen an die Menschen kommt. Beteiligt waren Meike Austermann-Frenz, kom.fort Bremen, Simon Kesting, Design für alle – Deutschland e. V, und Kerstin Knoll, Seniorenstützpunkt LK Emsland. Moderiert wurde die Runde von Delia Balzer, LINGA (Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag).



Delia Balzer

Es wurden viele Anregungen – auch in der Diskussion mit dem Publikum – gesammelt:

- Motivation der Nutzerinnen und Nutzer ist wichtig, ebenso Musterwohnungen zum Anschauen und Ausprobieren
- Anreize durch Förderprogramme
- bessere Ausstattung der Wohnberatung – WB muss auch Jüngere ansprechen

- Sensibilisierung/Qualifizierung von Handwerkern, Planungsbüros, Bauträgern etc.
- Vernetzung aller beteiligten Akteure vor Ort, auch mit der Wohnberatung, der Wohnungswirtschaft und dem Handel
- Kommunikation mit Produktherstellern und entsprechende Wirtschaftsförderung

Die LINGA und das Niedersachsenbüro nahmen die Anregungen auf und werden 2022 Produkthersteller, Handel, Wohnungswirtschaft und die Wohnberatung im Rahmen einer landesweiten Veranstaltung an einen Tisch holen.

Kurzfilm zum Bereich „Neue Wohnformen und Nachbarschaften“

„Warum engagiert sich das Niedersachsenbüro für Neue Wohnformen und Nachbarschaften? Und wie können Kommunen und Projekte davon profitieren?“ Diesen Fragen geht der Film in Interviews und am Beispiel zweier Kommunen im Landkreis Gifhorn nach. Er macht deutlich, warum es angesichts des demografischen Wandels so wichtig ist, lokale zukunftsfähige Gemeinschaften aufzubauen – und wie die Arbeit und Angebote des Niedersachsenbüros dies aktiv unterstützen können.



Das NIEDERSACHSENBÜRO im Porträt: Kurzfilm zum...

Der Film richtet sich insbesondere an Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunalpolitik und -verwaltung, aber auch an Akteure aus der Wohnungswirtschaft, der Pflege, aus Initiativen, Vereinen und Verbänden sowie an Planerinnen und Planer, kurz: an alle, die Antworten auf die drängenden Fragen der kommunalen Daseinsvorsorge in Niedersachsen suchen.

<https://www.youtube.com/watch?v=rxioJEdGcO4>

Fortbildungsreihe 2021 „Wohnen-Pflege-Nachbarschaft. Zukunftsfähige Strukturen in Städten und Dörfern“

Das Interesse an der Online-Fortbildungsreihe „Wohnen-Pflege-Nachbarschaft. Zukunftsfähige Strukturen in Städten und Dörfern“ des NIEDERSACHSENBÜRO Neues Wohnen im Alter in Kooperation mit dem Nds. Städte- und Gemeindebund und dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser war groß. Knapp 100 Personen nahmen Anfang März an der Auftaktveranstaltung teil.

Die teilnahmebeschränkten Fortbildungsböcke richteten sich in erster Linie an (ehrenamtliche) Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die Ratsmitglieder in den Kommunen sowie Verwaltungsangestellte aus Niedersachsen. Dieser Zielgruppe entsprechend waren die zweistündigen Online-Veranstaltungen auf die frühen Abendstunden gelegt und in kurzer Zeit ausgebucht.

Die Fortbildung präsentierte eine Reihe gelungener Beispiele, deren Projektverantwortliche ihre Beweggründe und ersten Schritte ins Projekt darlegten sowie das Potenzial von Kooperationen und die wichtige Rolle bürgerschaftlicher Akteure aufzeigten. Weitere Gäste der Gesprächsrunden mit jeweils anschließender Diskussion waren Expertinnen und Experten, u. a. aus der Regionalentwicklung und der Pflegewirtschaft. Ein Überblick über Fördermöglichkeiten für Kommunen und andere lokale Akteure rundete die Fortbildungsreihe ab.

Experteninterviews und -vorträge rund um das Thema komfortables Wohnen

Vorausschauende Planung ist wichtig, wenn ältere oder jüngere Menschen ihre Wohnung modernisieren oder Neuanschaffungen tätigen. Kostspielige Umbaumaßnahmen und Kompromisse bei der Wohnqualität können dadurch vermieden werden. Ob Küchen, Schlafzimmer oder Bad, es muss nicht immer teuer sein. Vieles ist auch mit einer guten Idee und einfachen Mitteln zu machen. Dazu haben wir bereits viele Informationen auf unserer Internetseite zur Verfügung gestellt. Als weitere Hilfestellung haben wir mit

finanzieller Unterstützung durch das Land Niedersachsen Vorträge oder Interviews mit Expertinnen und Experten zu verschiedenen Themen aufgenommen. Diese können bei der Wohnberatung ergänzend eingesetzt werden, und Endverbraucherinnen und Endverbraucher können sich unabhängig von Anbietern selbstständig einen Überblick verschaffen, worauf es z. B. bei der Anschaffung einer neuen Küche oder eines neuen Wohnzimmers ankommt. Es geht um allgemeine Informationen, die für alle Altersgruppen relevant sind, aber auch um Aspekte, die für das Alter von Bedeutung sind. Folgende Themen stehen bisher zur Verfügung:

- Das Gebäude für alle Lebenssituationen
- Komfortabel wohnen in allen Lebenslagen
- Die komfortable Küche
- Das komfortable Wohnzimmer
- Gute Beleuchtung
- Neue Technik (Einführung)
- Wohlfühlklima

The image shows the cover of a brochure. At the top, it features logos for 'NIEDERSACHSENBÜRO NEUES WOHNEN IM ALTER', 'Gefördert durch: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung', and 'Landesentwicklung Leine-Weser'. The main title is 'Die richtige Beleuchtung für Zuhause'. Below the title, it lists 'Annette Brümmer, Niedersachsenbüro, Hannover' and 'im Gespräch mit Karin Kleinfeld, Innenarchitektin und Wohnberaterin, Oldenburg'. At the bottom, it says 'Oktober 2021' and 'www.neues-wohnen-nds.de'.

Darüber hinaus sind viele nützliche Informationen rund um die Themen Wohnen im Alter und bei Behinderung, Wohnberatung, Wohnungsanpassung und komfortables Wohnen für alle auf unserer Internetseite verfügbar. Dazu gibt es auch ein umfangreiches Schlagwortregister: <https://neues-wohnen-nds.de/wohnberatung/fachinformationen/>

2. Was weiterhilft!

Der Fortbildungsflyer 2022 – Bereich Neue Wohnformen und Nachbarschaften



https://neues-wohnen-nds.de/media/niedersachsenbuero-fortbildungen-2022_bf.pdf

Wohnen-Pflege-Nachbarschaft: Artikel im Ratgeber für Gemeinderäte des NSGB und neu auf der Website: „Einstieg für Kommunen“

Auf Anfrage des Nds. Städte- und Gemeindebunds (NSGB) hat das Niedersachsenbüro im Taschenbuch für Ratsmitglieder des NSGB einen Artikel veröffentlicht. Unter dem Stichwort „Besondere Herausforderungen für die Kommunen“ wird über das Thema „Wohnen.Pflege.Nachbarschaft: Zukunftsfähige Strukturen für die kommunale Daseinsvorsorge“ informiert: <https://www.nsgb.de/publikationen/weitere-publikationen/>

Um den Kommunen darüberhinausgehende Informationen zur Frage „Was sind lokale, zukunftsfähige Gemeinschaften, welche Chancen bieten sie für Dörfer und Stadtquartiere und wie sieht die kommunale Rolle bei der Umsetzung solcher Projekte aus?“ zur Verfügung zu stellen, hat das Niedersachsenbüro auf der Website den „Einstieg für Kommunen“ eingerichtet. Kommunen, aber auch andere Interessierte, finden auf der Seite u. a. den Artikel für den Ratgeber des NSGB, Video-Vorträge, passende Broschüren und weiterführende Links, z. B. zu Beispielprojekten. <https://neues-wohnen-nds.de/neue-wohnformen-und-nachbarschaften/service/einstieg-fuer-kommunen/>

Aktualisiert: Liste ambulant betreuter Wohngemeinschaften in Niedersachsen

Ambulant betreute Wohngemeinschaften ermöglichen auch Menschen mit hohem Pflegebedarf ein weitgehend selbstbestimmtes und sozial integriertes Leben. Die Liste, in der das Niedersachsenbüro seit vielen Jahren Kontaktdaten von ambulant betreuten Wohngemeinschaften sammelt, ist komplett überarbeitet worden. https://neues-wohnen-nds.de/media/ndsbuero_liste_amb._betr._wohngemeinschaften_in_nds..pdf

Erfahrungsaustausch der Wohnberatung: Bad, Eingangsbereich und Neue Technik

Viele Wohnberaterinnen und Wohnberater haben Erfahrungen mit Produkten und Beratungssituationen gemacht, die auch für andere hilfreich sind. Deshalb hat der Austausch untereinander neben den Fortbildungsangeboten und Arbeitshilfen eine große Bedeutung für die Qualifizierung der Wohnberaterinnen und Wohnberater. In diesem Jahr wurden bei zwei gut besuchten Online-Treffen wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Eingangsbereich und Badezimmer ausgetauscht. Es ging zum Beispiel um unterfahrbare Waschbecken, Erfahrungen mit Türschließen, Hebebühnen oder Treppenliften, und wie Handwerksbetriebe gefunden werden können, die sich mit Barrierefreiheit auskennen.



Als Einstieg in die genannten Themen wurde jeweils ein kurzes Impulsreferat gehalten.

In einem weiteren Termin ging es um das Thema „Neue Technik“. Es gab spannende Diskussionen, aber es wurde auch deutlich, dass es in diesem Bereich noch wenig praktische Erfahrungen auf Seiten der Wohnberaterinnen und Wohnberater gibt.

Neue Arbeitshilfen für die Wohnberatung

Mit finanzieller Förderung durch das Land Niedersachsen wurden die Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch dokumentiert, und es wurden drei umfangreiche Arbeitshilfen zu den Bereichen Bad, Eingangsbereich und Neue Technik erstellt. Hier können die Wohnberaterinnen und Wohnberater nachschauen, wenn sie konkrete Informationen zu einzelnen Produktbereichen, zu Herstellern oder worauf besonders zu achten ist benötigen.

Die über 50 Seiten umfassende Arbeitshilfe zum Thema „Neue Technik“ beinhaltet neben zahlreichen bebilderten Produktvorstellungen auch ein Glossar sowie eine Produktliste. Sie kann von den Wohnberaterinnen und Wohnberatern als Informationsgrundlage und als Vorlage zur Protokollerstellung (Word-Dokument, autorisierte Bilder) genutzt werden. Zu finden sind die Arbeitshilfen auf unserer Website unter den Schlagworten Eingangsbereich, Bad und Technik: <https://neues-wohnen-nds.de/wohnberatung/fachinformationen/>

3. Gewusst wie!

Förderung von Wohnungsanpassungsmaßnahmen in Wolfsburg

Häufig kommen sinnvolle Anpassungsmaßnahmen nicht zustande, weil den Nutzerinnen und Nutzern der Wohnungen die nötigen Mittel fehlen. Um dies zu vermeiden, fördert die Stadt Wolfsburg altersgerechte Umbauten – für Eigentum und Miete – mit Zuschüssen oder Darlehen, sofern die Umbaukosten mindestens 4.000€ betragen und ein Haushaltsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat. Der Förderhöchstbetrag beläuft sich auf maximal 30% der förderfähigen Investitionskosten, höchstens 5.000€. 15% der Investitionskosten müssen als Eigenanteil erbracht werden. Voraussetzung für die Inanspruchnahme

des Zuschusses ist, dass die Einkommensgrenze nach § 3 Nds. Wohnraum-Fördergesetz (NWofG) um nicht mehr als 20% überschritten wird. Ist das der Fall, wird ein zinsloses Darlehen gewährt. Erste Informationen gibt es beim Senioren- und Pflegestützpunkt der Stadt Wolfsburg. Schade, dass es dieses niedrigschwellige Angebot nicht auch in anderen Kommunen oder auf Landesebene gibt. Dann könnten viel mehr Bürgerinnen und Bürger mit wenig Einkommen benötigte Anpassungsmaßnahmen auch umsetzen.

Wohnprojekt HofLeben – Soziales Miteinander im Dorf



Ehemalige Scheune wird Gemeinschaftsraum und Ort für Miteinander im Dorf

Das generationenübergreifende Wohnprojekt auf einem Resthof im ländlichen Lemgrabe-Dahlenburg (200 EW) liegt im Speckgürtel Lüneburgs. Die 19 Wohneinheiten (davon 7 barrierefrei) im Alt- und im Neubau sind fast alle bezogen. Die Projektmitglieder möchten „Gemeinschaft leben“ – nicht nur untereinander: Die Hofküche ist Café und Treffpunkt, mit Angeboten für das Dorf und die Region. Die zum Hof gehörenden Ackerflächen werden von einer zum Projekt gehörenden, solidarischen Landwirtschaft bewirtschaftet. Die ehemalige Eigentümerin ist gleichwertiger Teil der Gemeinschaft: Sie hat den Grund und Boden an den Projektverein „HofLeben – Verein für soziales Miteinander im ländlichen Raum e.V.“ verkauft. Der Verein vergibt die Eigentumswohnungen auf dem Gelände in Erbpacht an die Bewohnerinnen und Bewohner und verwaltet die Gemeinschaftsflächen.



4. Im Interview:

**Franz Uhlenberg,
Bürgermeister von
Langen und Mitglied
im Aufsichtsrat der
Li-La Langen eG**

Was ist die LiLa Langen eG und welche Ziele verfolgt die Genossenschaft?

Die LiLa Langen eG (Leben in Langen) ist eine Bürgergenossenschaft, die im Jahr 2018 mit dem Ziel gegründet wurde, seniorengerechten Wohnraum, verknüpft mit Pflegebausteinen, anzubieten. Vorstand und Aufsichtsrat sind ehrenamtlich besetzt, im Aufsichtsrat ist laut Satzung immer ein Gemeinderatsmitglied, derzeit der Bürgermeister, vertreten.

Was wurde realisiert?

Die sechs ebenerdigen, barrierefreien Häuser mit knapp 70qm sowie acht Wohnungen mit knapp 45qm wurden im November 2020 bezogen. Da die Gemeinde zunächst nur einen sehr niedrigen Erbbauzins von der eG verlangt, sind Mieten von derzeit 9,50€ für die Häuser und 9,90€ für die Wohnungen möglich. Die Baukosten von insgesamt 1 Million € wurden aus dem Startkapital der Genossenschaft, aus der Dorferneuerung und einem Kredit der ortsansässigen Volksbank finanziert. Die Finanzierung der Erschließungsstraße hat die Gemeinde übernommen.

Die neuen Gebäude sind Teil eines Gesamt-Konzepts: So hat die Kirchengemeinde bereits 2017 ein Begegnungshaus auf einem direkt angrenzenden Grundstück realisiert (finanziert von Kirche, Gemeinde und Dorferneuerung), dessen Räume auch vom Wohnprojekt genutzt werden können. Weiterer Baustein ist ein/e Kümmerer/in, der oder die mit 10-12 Std. pro Woche für den ganzen Ort zuständig sein wird. Die Personalkosten werden langfristig von Gemeinde, Genossenschaft und einem Dienst vor Ort getragen.

Wer hat das Projekt initiiert und wie sah der Entstehungsprozess der Genossenschaft aus?

Die Idee des Seniorenwohnens auf dem

gemeindeeigenen Grundstück entstand in einer Arbeitsgemeinschaft, nachdem die Gemeinde 2013 in die Dorferneuerung aufgenommen wurde. Da kein Investor gefunden wurde, folgte die Gründung einer Genossenschaft. Zu den öffentlichen Informationsveranstaltungen kamen 80 bzw. 120 Interessierte. Parallel hat die Gemeinde aktiv nach Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern gesucht.

Gibt es weitere Planungen?

Auf dem Grundstück der Genossenschaft stehen noch weitere 2000 qm für Wohn-Pflege-Angebote, wie z. B. eine ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaft, zur Verfügung. Darüber hinaus möchte die Gemeinde Alleinlebende in großen Häusern mit jungen Menschen zusammenbringen, die günstigen Wohnraum suchen und dafür stundenweise Aufgaben übernehmen. Dafür plant sie – neben einer Auftaktveranstaltung – die Bezuschussung von Umbaumaßnahmen.

Welche Rolle hat die Kommune gespielt?

Neben den praktischen Bausteinen, die die Gemeinde verantwortet (Grundstück, Erschließung, Aufsichtsrat der eG, niedriger Erbbauzins), war sie – gemeinsam mit dem Dorferneuerungsausschuss und den Ehrenamtlichen – die treibende Kraft bei dem Projekt.



Ehrenamtlicher Vorstand und Aufsichtsrat: Beate Kessens, Franz Uhlenberg, Berthold Eich, Ansgar Böker, Norbert Schwarte und Beate Kämpker. Es fehlt Marita Schulte.

Haben Sie rückblickend Tipps für andere Kommunen oder Akteure, die Ähnliches starten wollen?

Je kleiner ein Ort, desto einfacher ist die Beteiligung der Bevölkerung bei der Planung und

Umsetzung: Alle sind involviert und beteiligen sich, man kennt sich und möchte für den Ort etwas erreichen. Das sollte genutzt werden!

Genossenschaften machen viel Arbeit für die Ehrenamtlichen in Vorstand und Aufsichtsrat. Wenn möglich, sollte ein lokaler Investor gefunden werden. Alternativ wäre eine Dachgenossenschaft für soziale Projekte in Niedersachsen eine sehr gute Sache!

5. Ausblick in das Jahr 2022

Das Thema „Komfortabel wohnen in allen Lebenslagen“ wird sich auch durch das Jahr 2022 ziehen. Neben zahlreichen Fortbildungen wird das Niedersachsenbüro gemeinsam mit der LINGA eine Veranstaltung zum Thema „Komfortabel Wohnen – Wie kommt das ‚Design für Alle‘ an die Menschen? Wie Unternehmen und Nutzer/-innen voneinander profitieren können“ ausrichten. Die Veranstaltung wird am 29. November stattfinden. Es wird Impulsreferate, eine Gesprächsrunde und Thementische mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wohnberatung und aus der freien Wirtschaft geben.



Der Bereich Neue Wohnformen und Nachbarschaften im Niedersachsenbüro richtet am 14. November 2022 den 14. Nds. Fachtag Wohnen im Alter aus. Unter dem Titel „Wohnen.Pflege. Nachbarschaft – kommunale Handlungsoptionen in der Daseinsvorsorge“ werden die Handlungsmöglichkeiten von Kommunen vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und demografischen Wandels sowie dem zunehmenden Pflegekräftemangel beleuchtet. Mit dem

Fachtag soll Erfahrungswissen geteilt sowie aufgezeigt werden, wie Kommunen, bzw. die Kommunalpolitik, den Aufbau zukunftsfähiger Strukturen und entsprechender Projekte (mit) initiieren, steuern und koordinieren, mindestens aber mit Engagement begleiten und unterstützen können.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser und dem Nds. Städte- und Gemeindebund statt. Präsenz- und Online-Veranstaltung werden parallel geplant.

6. Dauerbrenner: Arbeitshilfen und Broschüren des Niedersachsenbüros

Das Niedersachsenbüro hat viele Arbeitshilfen und Informationsmaterialien entwickelt (**Projektbeispiele, Checklisten und Links, Materialien** für die Öffentlichkeitsarbeit, aktuelle **Meldungen** und **Broschüren**), die auf der Website www.neues-wohnen-nds.de zu finden sind. Gerne können Sie sich auch zu den beiden Newslettern „Neue Wohnformen“ und „Wohnberatung“ anmelden.

NIEDERSACHSENBÜRO NEUES WOHNEN IM ALTER

Hildesheimer Str. 15,
30169 Hannover

www.neues-wohnen-nds.de

0511 16 59 10-80

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



FORUM
Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
Bundesvereinigung

